

Ms 5014/74

S. geacht 1/2 Jr.

Ich will Ihnen gerne erzählen so gut ich
kann

Zu ihrer Frage: "Wie kommt der Dichter
zur Konzeption seines Werkes und welcher
Art ist der Vorgang aus dem die "Idee"
geboren wird" - will ich Ihnen gerne
meine an mir selber gemachten Erfahrungen
zu Verfügung stellen. Ich habe nie ver-
-sücht ^{aus Ihnen} ~~etwas~~ ein fest zu formulieren
obwohl in der Annahme und Hoffnung
dass ich ein gewisser Normalmensch
bin glaube ich dass auch meine Erfah-
-rungen eine gewisse Allgemeingültig-
-keit haben dürften. Freilich kann ich
meine Zustände auf die es ankommt mir
mit Gleichnissen beschreiben.

Trickzeichnung
des weinenden Mond!

Die Fräulein.

Weinere
38-22

1a.

Da ich nicht genau weiss was Sie unter
'Konzeption' verstehen möchte ich Sie
"Gestalt" nennen ^(genau ist) ~~Sie~~ Wenn auch noch nicht
in Einzelheiten deutliche, aber sinnliche
konkrete Vision des Werkes, die sich von
der Idee in gewissen Vorstufen des
~~Arbeit~~ Entstehungsprozesses unterscheiden
lässt. Ich sehe ^{wie wohl jeder} Ereignisse und Figuren

^{und meines Fantasiens} ~~die~~ im kontinuierlichen Kontinuum des Lebens
vorbeifliessen. ^{doch} Plötzlich werde ich berührt --
gerührt. Meist weiss ich im ersten Augenblick
gar nicht was es war was mich gerührt
hat. ~~und~~ Ich muss den Erinnerungsfilm ~~des~~
~~Wiederholens~~ zurücklaufen lassen. Dann erschei-
nen in dem Lichtkreis ^{gleichsam} dieser Ergriffenheit
die Bilder. Dieser Lichtkreis der Ergriffenheit
ist die erste Gestalt ~~der~~ ^{der} ihr bekommen
die die Dinge ein gemeinsames Kolorit und
lösen sich dadurch von den anderen ab. In
diesem gemeinsamen Gefühlskolorit sind
sie wie aus dem selben

Meine Ergriffenheit hat eine beständige Richtung. Jeit auf gewisse Dinge die ich noch nicht sehe.

Alexander Pückler

~~Sohn~~ des verstorbenen Adelsfamilie

1799 - 37 - Napoleoni Demokratie

3.) Richtung und Absicht gibt. Aber das Ver-
 -hältnis zwischen Sinn und Gestalt
 ist so dialektisch, dass man von einer
 gesetzmäßigen Reihenfolge nicht sprechen
 kann. Denn wenn auch der Sinn früher be-
 -wusst wird als die Geschichte, so ist es doch
 die Geschichte die gleichsam im Nebel noch nicht
 sichtbar aber fühlbar ihren Sinn fühlen
 lässt. Andererseits aber scheint mir dass es
 kein Zufall ist, ~~dass~~ ob man von diesem
 oder jenem gerührt würde. ~~Man hat von~~
~~vornherein~~ Vielleicht bin ich kein ganz naiver
 Richter, aber ich habe von vornherein
 einen Willen zum Sinn. Dieser Wille zum Sinn
 und dieser macht mich wahrscheinlich für
 gewisse ~~erlebte~~ Erscheinungen besonders
 empfänglich. Dieser Wille zum Sinn ist mir
 wohl bewusst, aber (dass er nämlich überhaupt
 da ist.) aber ~~funktioniert~~ bei ~~diesem~~ meinem
 gerührt werden nur im unterbewusstsein -
 nur nachträglich kann ich fest-
 -stellen

Es ist wie ein Netz in das
 sich gewisse Erscheinungen verfangen.

4- (und es überrascht mich meist,) dass etw
wieder ~~denselbe~~ ^{ein} Sinn aus einer Geschichte
deutlich wird, die mir ganz anders ~~zu~~
~~sein~~ ~~schien~~ absichtslos ~~zuflohen~~ kam.

Ein zweiter Process ist nun wie
sich diese, sagen wir, Astralgestalt des
Werks zu einem konkreten, gegliederten
Körper differenziert. Wenn der Sinn (Idee)
einmal klar geworden ist dann will
~~sie~~ ~~natur~~ er natürlich plastisch werden,
betont werden. Die Formung die darauf
hingiebt ist bewusst. ~~und absichtlich~~.
Weil ja eine ~~bestimmte~~ von vorn herein
bestimmte ~~absicht~~ Wirkung beabsichtigt
ist. Dies scheint mir immer eine
grosse Gefahr für das Werk zu sein,
wenn der Sinn nicht von selbst da
ist. Denn dies verführt zu Konstruktionen
dort wo es lebendig wachsen sollte.
Es ist auch zu leicht.

5.)

Die Austregung dabei ist bei mir
von der selben Art ^{wie} beim angestrengten
sich-erinnern-wollen. Ich habe nie das
Gefühl ~~etwas~~ zu erfinden! Etwas ist
da mit der Realität einer Tatsache
scheint mir ^{ind} ich ~~was~~ es mir fassen. Mir ist es als
hätte ich es bloß vergessen. Oft sehr ich
wie in Halluzination, das fertige, ge-
drückte Buch und grüble: "Wie war
es denn?"

Dann geht in mir eine andere
Gedankenarbeit vor die wieder der
logischen Folgerung ~~sehr~~ ähnlich ^{sieht} ist. Die
Phantasia scheint mir eine ~~sehr~~ eigen-
tümliche Logik zu haben - die perlich
nichts rationelles hat. Wie mit
einer Art Geometrie berechne ich aus
den Figuren und Relationen die
ich bereits sehe andere die mir
noch dunkel waren. Ich fühle
eine gestörte Notwendigkeit
daran und bin

6.) auch überzeugt davon dass es das
gibt. Wie drei Punkte einen Kreis
bestimmen - So bestimmen einige
gestalteten und Situationen die ganze
Geschichte.

Seltsamer sind die Hallukinationen
in denen sich mir die konkrete Form äußert.
Wenn mir ein "Held" ganz lebendig ge-
worden ist so las ich mich von ihm
führen. Ich weiß nicht was mit
ihm noch geschehen wird. Ich sehe ihn
nach und schau' zu. ^{Wenn ich ihn sehe} Dieses Gefühl
~~habe ich~~ mehr als mir. Man soll nicht erfinden.

Fast immer ist es aber so, dass
ich von Form und Stil des Werkes
optische und akustische Hallukinationen
habe bevor ich noch etwas vom genauen
Inhalt weiß. Gleichsam als hörte ich das
Lied singen bevor mir noch die Worte
deutlich werden. Bei meinem Roman
"Unmögliche Menschen" verfolgte

7.)

mir zu Anfang eine Halluzination:
ich sah nächtlichen Sturm über einer
zerklüfteten Frühlinglandschaft, die mir
Krieg Terweise und Kür, ^{wird fügen} hier und dort
vom Blitz ^{be}leuchtet wurde: Plötzliche
Silhouetten und Profile die ohne ver-
binden zu sein hinter dem Dunkel
zusammengehörten. So sah ich den
Stil des Romans und seinen Rhythmus.
Das war überhaupt die erste Idee
zu dem Roman! Es war ein inationaler Sinn.

Wenn die einzelnen Figuren le-
bendig werden ^{sollen} dann ~~Will ich sie mit~~
~~allen Sinnen erleben~~ - Ich versuche sie
zu sehen. ~~Bevor ich~~ Erst wenn ich eine
ganz deutliche Physiognomie mit jeder
Nuance des Mienenspiels ~~so~~ mir sehe
erst wenn ich das Organ und den Ton-
fall höre, erst wenn ich eine deutliche
Gerüche und eine Tastempfindung
von der Figur habe, dann wird sie
erst lebendig und dann

7) Dann Trachte ich Sie mit meinen Sinnen

Näher zu ziehen. Im westwärtslichen Sinne. Ich schmecke

Gerüche ist ein Geruchsfeld, ich schmecke vor mich ein bis ich sehe ich
Lorbeer ist ein Geruchsfeld, meine geistigen Sinne sagen es aus bis zur Halluzination

-tion

8.) glaube ich ihr was sie tut und sagt
und mag es niederschreiben. Denn, das
ist seltsam: ich habe ein Urstrauen
gegen meine Phantasie. Es läßt sich
zu leicht etwas erfinden. Erst diese
sinnliche Wahrnehmung läßt mich
daran glauben, dass es da draußen wirklich
steht.

Diese Sehnsucht lebendiges
zu fühlen (nicht ausgeklügeltes) steigert
sich bis zur Perverität. Das Empfinden
der Lebensnähe der Gestalten wird zu
einer sexuellen Erregung, welche auch
umgekehrt: die Lebensnähe ^{an stärksten} provoziert und
objektiviert. Früher hatte ich die ~~Ge-~~
~~wahrheit~~ beim Schreiben, um eben
dieses Fleischgefühl für meine Figu-
ren wach zu halten, weibliche Actpho-
tographien auf dem Schreibtisch liegen.
Es geht noch weiter. Es ist eine Art
Incubus. Ich habe ein

9.) sexuelles Verhältnis zu meinen Gestalten.

Fast immer sehe ich erst
den betrogene Ausdruck und die Gebärde
bevor ich das betreffende Wort finde. Ich
mache den Ausdruck, ich mache die
Gebärde und durch die körperliche
Attitüde wird das ^{erst} entsprechende Wort
ausgelöst.

Was die Rolle des Bruststeins
betrifft so kann ich von mir aus dies
sagen: - Wenn der Sinn (Idee) einmal
klar geworden ist so will er betont
werden. Die Formung die darauf hingeführt
ist natürlich bewußt. (Weil ja da ein program-
-matische von vornherein bestimmte und
auch abstrakt formalisierbare Wirkungen
beabsichtigt ist.) Dies schien mir aber
immer eine große Gefahr für das Werk
zu sein. Denn es kann ja Konstruktion
- neu verfahren dort wo lebendiges

10.) wachsen sollte.

Aber ich glaube, dass wenn man
~~den~~ sich eines Prozesses Bewusst ist, dies
noch nicht bedeutet dass ~~das~~ ^{ein} Prozen der
Bewusstseins ist. Ich ~~bin~~ ^{weiß} wie zum Beispiel
wie es auch diese Aussagen bezeugen
meiner Unterbewusst von den Engländern
in meinem Unterbewusstsein. Ich sehe
ihnen zu und nehme Kenntnis ~~haben~~ ^{haben}.
Sie sind nicht desto weniger Unterbewusst.
Wenn ich schreibe sind Bewusstseins
und Unterbewusstsein bei mir gleicher-
-tig bei der Arbeit in verschiedenen
Funktionen. Mein kritisches Bewusstsein
stellt etwas fest das etwas noch fehlt
oder falsch ist. Es stellt zu werden sogar
fest das etwas falsch ist weil es
zu bewusst entstanden war! Dann vermag
ich mit bewusster Absicht, mein Be-
-wusstsein auszuscheiden ~~ohne~~ ^{ohne} ~~abzulegen~~
und mein Unterbewusstsein mir an
die Arbeit zu schicken

verstehen

7 auch in einem Art Halbschlaf zu

111
Dies ist was ich Ihnen in der
Kürze erzählen kann. Es gibt da noch
viele wunderliche Einzelheiten von denen
ich Ihnen gerne mündlich erzählen
würde. Es würde mich sehr freuen über
dies und ähnliches einmal mit Ihnen
sprechen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Mundsee auf dem Berg

Wie kommt der Dichter zur Konzeption:
welche Seelische Vorgang die Idee geben

Einfall - Gedankengang - Werk

Die Rolle des Bewusstseins

LIBRARY
UNIVERSITY OF MICHIGAN
ANN ARBOR